

Akne

Haben Kosmetika eine präventive Wirkung?

Akne cosmetica – die Bezeichnung weist eigentlich auf einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Kosmetika und Akne hin. Die Forscher um S. Singh haben nun jedoch in einer Studie herausgefunden: Wer mehr Kosmetika verwendet leidet im Erwachsenenalter weniger unter Akne.

Dermatology 2013; 226: 337–341

Der Gesamtverbrauch an Kosmetika korreliert negativ mit post-adoleszenter Akne, so das Ergebnis der Fallkontrollstudie. Insgesamt nahmen 910 Personen mit post-adoleszenter Akne (289 Männer und 621 Frauen) sowie ebenso viele Kontrollpersonen an der Studie teil. Der Beobachtungszeitraum erstreckte sich von August 2010 bis Juni 2012. Aufgenommen wurden Patienten im Alter von > 19 Jahren mit Akne-Symptomen wie Komedonen, Papeln, Pusteln oder Knoten.

Als Kosmetikum galten jegliche Produkte, die mit der Intension auf die Haut aufgetragen wurden, ihre Erscheinung zu verbessern. Abgefragt wurden die Art des Kosmetikums, die Dauer der Anwendung und das Alter, mit dem der Teilnehmer begann, Kosmetika zu verwenden. Als Kosmetikgebrauch galten auch kosmetische Behandlungen wie z.B. Bleichen, Gesichtsmassagen, Lasertherapie oder Wachsen. Die Autoren entwickelten aus diesen Daten einen kosmetischen Belastungsindex, anhand dessen sie abschätzen konnten, wie häufig ein Teilnehmer eine bestimmte Kosmetika-Klasse verwendet hat. Des Weiteren berechneten sie einen kumulativen Belastungsindex (Cumulative Cosmetic Exposure Kategorie, CCEI), der pro Teilnehmer die Indizes der einzelnen Kosmetikum-Klassen addiert. Die Spannweite des CCEI wurde in Quartile aufgeteilt (Q1: 25. Perzentile, Q2: 50. Perzentile, Q3: 75. Perzentile), Q0 und Q4 markierten den niedrigsten bzw. höchsten CCEI-Wert. Die post-adoleszen-



Die häufige Verwendung von Kosmetika ist kein Risikofaktor für Akne (Bild: ccvision).

te Akne trat durchschnittlich im Alter von 21,64 Jahren ($\pm 4,61$ Jahre) auf. Im Durchschnitt begannen die Teilnehmer mit 19,59 Jahren ($\pm 4,99$ Jahren) Kosmetika zu verwenden. 24,07% der Akne-Patienten litten bereits vor dem 19. Lebensjahr an Akne, während sie bei den übrigen 75,93% erst später auftrat. Bei allen Patienten war das Gesicht von Akne betroffen. Weitere Lokalisationen waren der obere Rücken (11,32%), die obere Brust (8,68%), die Schultern (4,51%), die Arme (2,53%) und vereinzelt auch sonstige Körperregionen (1,54%). Der CCEI rangierte bei den Akne-Patienten zwischen 0 und 32584,08 und bei den Personen der Kontrollgruppe zwischen 0 und 30438,6. Der Median lag bei den Patienten bei 720,48 (Interquartilsabstand IQR 140,76–2238) und bei den Kontrollpersonen bei 1898,88 (IQR 721,44–4262,22). Ein Vergleich der unterschiedlichen Belastungskategorien mit der niedrigsten Kategorie zeigte: Je stärker der Kosmetika-Gebrauch, umso niedriger die Odds Ratio (Tab. 1).

Tab.1 Vergleich der verschiedenen CCEI-Kategorien mit der niedrigsten Kategorie (Q0-Q1).

CCEI-Kategorie	Odds Ratio (OR)	95%-Konfidenzintervall (KI)
Q1-Q2 vs. Q0-Q1	0,586	0,447–0,768
Q2-Q3 vs. Q0-Q1	0,315	0,240–0,413
Q3-Q4 vs. Q0-Q1	0,264	0,200–0,347

Fazit

Entgegen der vorherrschenden Meinung, dass Kosmetika generell aknefördernd sind, postulieren die Autoren einen gegenteiligen Effekt. Ihre Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Gebrauch von Kosmetika und das Auftreten post-adoleszenter Akne in einem inversen Bezug zueinander stehen. Da einzelne Kosmetika jedoch durchaus Akne verursachen, empfinden die Autoren den Begriff Kosmetika-Akne zwar nicht als falsch, die Bezeichnung dürfe jedoch nicht derart verstanden werden, dass der generelle Gebrauch von Kosmetika Akne auslöst.

Dr. Bettina Rakowitz, Sachsen b. A.

Ausschreibung

Beauty Care Preis 2014

Die Arbeitsgemeinschaft Ästhetische Dermatologie und Kosmetologie (ADK) schreibt den mit 10 000 € dotierten Beauty Care Preis 2014 für herausragende und wegweisende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der ästhetischen und kosmetologischen Dermatologie aus.

Zugelassen sind wissenschaftliche Publikationen im Bereich Ästhetische Dermatologie und Kosmetologie, die in anerkannten Fachzeitschriften ab 2013 publiziert oder zur Veröffentlichung angenommen wurden. Arbeiten können in deutscher und englischer Sprache bis **31. Mai 2014** auf dem Postweg oder per E-Mail eingereicht werden bei Prof. C. Bayerl, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Ludwig-Erhardt-Straße 100 in 65199 Wiesbaden (christiane.bayerl@hsk-wiesbaden.de).

Der Beitrag kann aus der Klinik oder Praxis stammen und darf bei keiner anderen Ausschreibung eingereicht werden oder eingereicht worden sein. Jeder Autor kann nur eine Arbeit einreichen. Die Zustimmung von Mitautoren muss in schriftlicher Form beigefügt werden. Zur Teilnahme berechtigt sind Wissenschaftler und Ärzte aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Über die Verleihung des von Procter & Gamble gestifteten Preises entscheidet eine 7-köpfige Jury. Bei Vorliegen qualitativ gleichwertiger Arbeiten kann der Preis auch geteilt werden.

Nach einer Mitteilung der ADK, München